

Sein Sohn Maximilian war gerade das Gegentheil des Vaters. Wie ein ehrwürdiger Grenzstein steht er in der Geschichte da, wo sich das Neue vom Alten scheidet. Er war tapfer und edel wie die alten Ritter, dabei aber empfänglich für alles Große und Schöne. Selbst seine Feinde konnten ihm die Achtung nicht versagen, die er verdiente. Als einst ein Höfling in Gegenwart Ludwig XI. von Frankreich den Kaiser spöttisch einen „Bürgermeister von Augsburg“ nannte, sprach Ludwig, sonst ein erbitterter Feind von Maximilian: „Thor, Du sollst nicht im Schimpfe von Mar reden! Wisse, wenn dieser Bürgermeister die Glocke anziehen läßt, so kommt ganz Deutschland in Harnisch und Frankreich fängt an zu zittern.“ — Maximilian führte manche heilsame Neuerung ein.

1495] Auf dem Reichstage zu Worms kam der ewige Landfriede zustande. Niemand sollte sich mehr durch Gewalt der Waffen Recht verschaffen, sondern alle Klagen vor das Reichskammergericht gebracht werden. Zugleich wurde das Reich zur besseren Aufrechterhaltung der Ordnung in zehn Kreise geteilt. Auch die Mißbräuche der Fengerichte stellte er ab. — Unter ihm kam das Postwesen in Deutschland auf. Die erste Poststraße wurde zwischen Wien und Brüssel von den Grafen von Thurn und Taxis, den nachherigen Reichspostmeistern, hergestellt.

Wenig glücklich war Maximilian in seinen Kriegen, die er gegen Frankreich und die Türken geführt hatte. Dagegen war er glücklich in der Vergrößerung seiner Hausmacht. Durch seine Heirat mit Marie von Burgund, der einzigen Tochter des Herzogs Karl des Kühnen, brachte er die reichen Niederlande an das Haus Habsburg. Noch größeren Glanz erwarb er seinem Hause durch die Vermählung seines Sohnes Philipp mit der spanischen Infantin Johanna, der Erbin von ganz Spanien und den neuentdeckten Ländern in Amerika. Auch das Königreich Ungarn und Böhmen ward durch eine Familien-Verbindung mit dem habsburgischen Hause vereinigt.

38. Erfindungen und Entdeckungen.

Zu den wichtigsten und folgenreichsten Erfindungen und Entdeckungen des vierzehnten und fünfzehnten Jahrhunderts gehören: die Erfindung des Schießpulvers und der Buchdruckerkunst, die Auffindung des Seewegs nach Ostindien und die Entdeckung Amerikas.

1. Gewöhnlich schreibt man die Erfindung des Schießpulvers dem Franziskanermönch Berthold Schwarz in Freiburg zu. **Abri- 1350]** gens ist gewiß, daß die Chinesen und Araber früher schon ähnliche Mischungen von Kohle, Schwefel und Salpeter gekannt haben. — Die An-